

# Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstühengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstühengrün, Wildenthal usw.**

Erzählt täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Stenograph Nr. 110.

Drucker und Verleger: Emil Hannesbohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

N 289

Sonntag, den 13. Dezember

1914.

## Anmeldung zur Stammrolle.

Die hiesigen Militärfähigen, d. h. alle in Eibenstock aufhältlichen, sowie alle nur zeitig von hier abwesenden männlichen Personen, die im Laufe des nächsten Jahres das 20. Lebensjahr erreichen, und diejenigen, die zwar älter sind, über deren Militärdienstpflicht aber noch nicht endgültig entschieden ist, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom

1. Dezember bis 15. Dezember 1914

in der Ratkasselerie hier selbst persönlich zur Stammrolle anzumelden.

Auswärts Geborene haben einen Geburtschein für militärische Zwecke, Militärfähige aus früheren Jahrgängen den Musterungsausweis vorzulegen. Zeitig abwesende Militärfähige sind durch ihre Eltern, Vormünder, Lohn-, Brot- oder Fabrikherren anzumelden.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung zur Stammrolle wird mit Geld bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Stadttrat Eibenstock, den 25. November 1914.

## Holzversteigerung.

**Wildenthaler Staatsforstrevier. Drechsler's Gasthof in Wildenthal, Freitag, den 18. Dezember 1914, vormittags 11 Uhr.**  
4489 fl. Höhe, 7-15 cm stark, 1789 fl. Höhe, 16-22 cm stark,  
903 . . . . . 23 u. m. . . . . 5 rm, Kuchknüffel, 200 rm fl. Brennscheite, 320 rm fl.  
Brennküffel, 225 rm fl. Aeste, 32 rm fl. Stöcke,  
Abt. 1 bis 89 (Eingelölger), 8, 54, 69 (Durchforstungshölzer).  
Kgl. Forstrevierverwaltung Wildenthal. Kgl. Forstrentamt Eibenstock.

## 1. Gemeinde- und Privat-Beamtenchule zu Geyer.

Stadt-Fachschule unter Aufsicht des Königl. Kultusministeriums stehend, bereitet für die Gemeindebeamtenlaufbahn vor. — Jederzeit Stellungsnachweise für die Abiturienten durch die Direktion. — Prospekt gratis durch die Direktion und den Stadtrat.

## Weiteres über die Seeschlacht.

### Das belgische Hauptquartier beschossen. — Die Lage in Polen.

„Viele Hunde sind des Hasen Tod“, das ist der Beisatz, der sich mit größter Präzision auf die Seeschlacht bei den Falklandsinseln anwenden lässt. Ob die Annahme, daß alle 38 aufgebotsen feindlichen Schiffe an der Schlacht teilgenommen haben, zutrifft, weiß man zwar nicht mit Bestimmtheit, doch muß eine ganz verhältnismäßig große Anzahl feindlicher Schiffe größten Typs mit den schwersten und weittragendsten Geschützen gegen unsere kleine Gefechtsflotte gestanden haben, das beweist schon mit die Tatsache, daß England sich verächtlich über die Stärke der eigenen Seestrekräfte auch nur Andeutungen zu machen.

Rotterdam, 11. Dezember. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: „Ueber die Seeschlacht bei den Falklandsinseln finden wir in den englischen Blättern immer noch keine neuen Einzelheiten. Von der Zusammenstellung des englischen Geschwaders wird überhaupt nichts gesagt. Aller Wahrscheinlichkeit nach befinden sich englische Dreadnoughts in ihm, denn sonst will es einem nicht erklärlich erscheinen, daß die großen Kreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“, die ihre vortreffliche Schußferne in den Kämpfen an der chilenischen Küste bewiesen haben, untergegangen sind, ohne den englischen Kreuzern große Verluste beizubringen. Vermutlich haben größere englische Schiffe mit weittragenden Geschützen den Kampf auf einen Abstand geführt, auf den die deutschen Schiffe nicht oder nur wenig ausrichten konnten. — „Daily Mail“ meint, daß es besser sei, keine näheren Andeutungen über das englische Geschwader zu machen, dessen Befehlen durch die Admiralität geheim gehalten wurde.“

Weitere Einzelheiten über die Seeschlacht finden wir dann noch in nachstehendem Telegramm:

London, 11. Dezember. (Indirektes Spezialtelegramm der Teleg.-Union.) Nach einem Bericht des Reuterbureaus soll die Seeschlacht bei den Falklandsinseln mit Zwischenpausen fünf Stunden gedauert haben. „Scharnhorst“ sei nach dreistündigem Kampfe und „Gneisenau“ zwei Stunden später gesunken. Weiter heißt es: Es scheint kein englisches Schiff verloren zu sein. — Aus dieser Fassung, die wohl absichtlich gewählt ist, leuchtet hindurch, daß auch die verbündeten Geschwader Verluste zu verzeichnen haben, wenn sie auch keinen Verlust eines englischen Schiffes beklagen.

Wenn es demgegenüber uns so „scheint“ als ob die englische Berichterstattung dieselben Wege wandelt, wie seinerzeit bei der Audacious-Katastrophe, so wird man uns das nicht übelnehmen dürfen.

Von der Schlachtenlinie im Westen sind zwar Nachrichten eingegangen, doch widersprechen sie sich zum Teil, zum Teil beruhen sie auf ungewisse Wahrnehmungen. So wissen Kopenhagener Berichte von neuen heftigen Kämpfen in Flandern zu berichten, während von anderer Seite gesagt wird, daß verhältnismäßige Ruhe auf diesem Schlachtgebiete herrsche. Die nachstehende Meldung aus Rotterdam will schließlich wissen, daß das belgische Hauptquartier von unserer Artillerie beschossen worden sei:

Rotterdam, 11. Dezember. „Lijd“ läßt sich von ihrem Korrespondenten in De Havre berichten: Hier sind Meldungen angekommen, daß der Feind Ostländer, 4 Kilometer westlich Nieuport, bombardiert. Die Deutschen entwickelten dort in den letzten Tagen eine größere Aktivität denn je, ebenso das belgische Her. Heute morgen soll das

belgische Hauptquartier, das in Furnes liegt, wo sich auch König Albert befindet, beschossen worden sein. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Ferner wird mitgeteilt, daß in Hagebroek durch deutsche Bombenwürfe neun englische Soldaten und sechs Bürger getötet worden sind.

In Paris beginnt man bereits unter Kohlennot zu leiden, ein Umstand, der wohl kaum die Kriegsbegeisterung der Pariser steigern wird:

Paris, 11. Dezember. Nach dem „Temps“ betrug die Kohleneinfuhr in Paris in der zweiten Novemberhälfte 80 000 Tonnen, anstatt der notwendigen 300 000 Tonnen. Infolge Steigens der Seefrachten ist der Preis für englische Kohle um 11,25 Francs für die Tonne gestiegen.

Ueber die Lage in Polen spricht sich abermals der schon so oft erwähnte aber noch immer unbekannt militärische Mitarbeiter des „Berliner Bund“ aus, und zwar in einem Sinne, der das Allergünstigste für uns erwarten läßt und uns nochmals die Bedeutung des Sieges bei Lodz vor Augen führt:

Zürich, 10. Dezember. Zur Lage in Polen schreibt der militärische Berichterhalter des „Berliner Bund“: Die große Aktion in Polen und Galizien weist jetzt drei deutliche Brennpunkte auf: Offensiv der Deutschen bei Lodz mit festem Beharren bei Lomitsch und in der Reichsleiniederung auf dem äußersten linken Flügel, wo der Besatzungsabschnitt durch die Sturmanwendung bestimmt wird. Der zweite Brennpunkt liegt zwischen Petrikau und Nowo-Radomsk, wo die Verbündeten anpacken, um die Russen zu verhindern, ihre Kräfte nach Norden zu verchieben; und der dritte liegt in Galizien, wo die Russen jetzt mit der Umfassung von Säben her zu rechnen haben. Alles kommt darauf an, wie stark sich der Druck des linken deutschen Flügels in nordöstlicher Richtung geltend machen kann und ob die Durchbrechung bei Lodz, wo die konvexe Stellung der Russen eingebrückt worden ist, vollends gelingt. Nachgehend haben die Russen Lodz geräumt und halten jetzt südlich und südöstlich davon stand. Zwischen Petrikau und Nowo-Radomsk, wo wir von jeher eine wunde Stelle der russischen Front vermutet, haben sich deutsche Kräfte eingeschoben und drohen ihrerseits mit der Durchbrechung, welche die Russen zum Ausweichen nach Westen zwingen und damit alles südlich Nowo-Radomsk Festende auf sich selbst anweisen würde.

Als die Verbündeten im Anfange des Krieges im Westen fast bis auf Paris zurückgerannt waren, beschwornte man sich über Rußland, daß es seine Kosaken noch nicht nach Berlin hindirigiert habe. Jetzt, nachdem Rußland von Hindenburg so eifrig angepackt ist, macht man den Freunden im Westen Bewürfe, darüber, daß sie nichts erreichen:

Frankfurt a. M., 10. Dezember. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Stockholm: „Aftonbladet“ berichtet aus Petersburg: An maßgebender russischer Stelle herrscht große Enttäuschung darüber, daß sich die Verbündeten in Frankreich während der blutigen Kämpfe in Polen einfach ruhig verhalten, wodurch allein es den Deutschen ermöglicht wurde, bedeutende Truppenmassen vom Westen nach dem Osten zu schicken.

Sind im Uebrigen die Entscheidungen auf allen Teilen des russischen Kriegsschauplatzes auch noch abzuwarten, so läßt doch auch der

### Osterreichische

Generalstabsbericht erschen, daß die Russen die rechte Angriffslust verloren haben:

Wien, 11. Dezember. Amlich wird verlaublich von heute mittag: Unsere Operationen in den Karpaten verlaufen planmäßig. Der Feind leistete gestern zumeist nur mit Nachhuten Widerstand, welche geworfen wurden. In Galizien ist noch keine Entscheidung gefallen. Wo die Russen angriffen, wurden sie unter schweren Verlusten zurückgewiesen. Die Ruhe an unserer Front in Polen hielt auch gestern an. Przemysl ist vom Gegner nur eingeschlossen, nicht angegriffen.

Die stets unternehmungsfreudige Besatzung beunruhigt die in achtungsvoller Entfernung vom Festungsgürtel sich haltenden Einschließungsgruppen fast täglich durch kleinere und größere Ausfälle.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: J. v. Döfer, Generalmajor.

Auch aus Serbien sind wichtige Vorgänge nicht zu melden. Von dort wird nur berichtet:

Wien, 11. Dezember. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Keine wesentlichen Vorfälle. Die angeordneten Verschiebungen vollziehen sich im allgemeinen ohne größere Kämpfe mit dem Gegner.

Bei Batum und auch an anderen Stellen haben die Türken über die Russen abermals einen hübschen Erfolg davongetragen:

Konstantinopel, 10. Dezember. Amtliche Mitteilung aus dem Großen Hauptquartier: Gestern machten die Russen unter dem Schutze von Kriegsschiffen einen Landungsversuch südlich von Batum, um unsere Truppen in der Flanke anzugreifen, wurden aber unter schweren Verlusten zum Rückzuge gezwungen. Wir nahmen ihnen zwei Geschütze weg. Im Vilajet Wan warf unsere Kavallerie einen Angriff der russischen Kavallerie zurück. An der persischen Grenze östlich von Wan wiesen wir einen russischen Angriff ab.

Der Burenaufrstand dürfte durch den Verlust einiger der besten Führer der Buren etwas ins Stoden geraten sein. Nun kommt auch noch die Meldung aus englischer Quelle, daß General Beyers den Helidentod gefunden hat:

London, 11. Dezember. Das Deutsche Bureau meldet aus Johannesburg: Die Leiche des Generals Beyers ist gefunden worden.

Tot dürfte deshalb der Aufstand der Buren immer noch nicht sein; denn eine große Zahl Buren sollen sich unter Kemp und Maritz nach Deutsch-Südwestafrika begeben haben, um von dort aus den Widerstand gegen England zu organisieren und zu stärken. Englands soll ja nicht zu früh jubeln!

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Die Höchstpreise. In der Sitzung des Bundesrates vom Freitag gelangten zur Annahme der Entwurf einer Verordnung betreffend Höchstpreise für Futterkartoffeln und Erzeugnisse der Kartoffelzuckererei. Ferner die Vorlage betreffend Besoldungs- und Pensionsetat für die höheren Beamten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte auf das Geschäftsjahr 1915.

### England.

Eine überraschende Unterhauswahl in Irland. „Daily Mail“ meldet: Die erste Nachwahl zum Unterhause, nachdem das Generallgesetz die königliche Genehmigung erhalten hatte, fand am 9. d. Mts. in Tuldamore in Irland statt. Ihr Ergebnis war überraschend, da der offizielle Kandidat der nationalistischen Partei durch einen unabhängigen Nationalisten geschlagen wurde. Nach Schluß der Wahl entstanden Schlägereien. (Die nationalistische Partei, die hier eine Niederlage erlitt, tritt für England ein und fördert die Rekrutierung. Die Wahl bedeutet einen Sieg der englandfeindlichen Irländer. D. Red.)